

## Interview Yekta

(Theodor-Storm-Gemeinschaftsschule Kiel)

*Per Whatsapp durch Alexandra*

Alexandra: Also erstmal: Wie alt bist du? Und wie kamst du dazu, in die Theatergruppe zu gehen?

Yekta : Ich bin 18. Ich wollte früher einmal Schauspielerin werden, was aber lange her ist, da das in meiner Heimat sehr schwierig ist. Daher wollte ich: Erstens mit Theater anfangen, mich da zweitens weiterbilden und drittens ein Mädchen und ich selbst sein. Als ich in der neunten Klasse war, sollte man sich ein Unterrichtsfach wünschen. Es gab alles Mögliche und als ich den Theaterkurs gesehen habe, habe ich mich mega gefreut. Ich musste einfach dahin, weil im Theater magische Dinge passieren. Ich dachte mir so: „Auch wenn ich nicht talentiert bin, dann lerne ich wenigstens die Grundlagen und gebe mir eine Chance!“

Alexandra: Was wolltet Ihr mit Eurem Stück ausdrücken? Was wollt Ihr beim Zuschauer auslösen?

Yekta : Dass es trotz aller Unterschiede viele Gemeinsamkeiten gibt. Wir können nichtsdestotrotz alle ganz friedlich zusammenleben (Emoticon: Weltkugel.). Das war bei uns in der Schule einfach das Thema, weil fast mehr als 75% der Schüler einen Migrationshintergrund haben. Jeder bringt etwas mit oder hat etwas, an das er glaubt. Es sind einfach viele unterschiedliche Kulturen und Religionen, weshalb es viele Konflikte in der Schule gab. Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so scheint, haben die unterschiedlichen Kulturen und Religionen viele Gemeinsamkeiten. Es gibt aber auch Unterschiede, sodass man lernen und vielleicht üben sollte, allen gegenüber trotzdem tolerant zu bleiben. Man kann darüber ruhig ganz nett und nützlich diskutieren (natürlich nur, wenn man diskussionsfähig ist und auch aus anderen Perspektiven auf die Welt und die Menschen schauen kann). Man lernt es dann, andere Kulturen, Religionen und Menschen näher kennenzulernen und das Ganze auch mal aus deren Sicht oder Perspektive zu betrachten. Das möchten wir alles beim Zuschauer auslösen (Emoticon: Peace, Weltkugel.).

Alexandra: Schöne Intention, danke! Wie lange hat die Erarbeitung des Stücks gedauert?

Yekta : Weniger als ein halbes Jahr, um genauer zu sein: vier Monate. Vier Stunden pro Woche plus Nachmittagsproben in den letzten zwei Monaten. Allerdings haben wir auch noch mal das Thema gewechselt.

Alexandra: Wieso habt Ihr das Thema gewechselt?

Yekta : Wir haben uns alle so sehr für das neue Thema interessiert, dass wir den Lehrer überstimmt haben.

Alexandra: Was war das alte Thema?

Yekta : Doing Gender.

Alexandra: Was ist das denn?

Yekta : „Doing Gender“ ist unser soziales Verhalten bezüglich unseres Geschlechts (unseres biologischen aber auch sozialen Geschlechts). Also quasi, inwiefern wir uns typisch feminin (weiblich) oder maskulin (maskulin) fühlen und zwar beeinflusst von sozialem Umfeld, Gesellschaft, Familie und Religion.

Alexandra: Ah ok, bist du denn selber gläubig?

Yekta : Ich bin selbst gar nicht religiös, aber wurde als Christin getauft (Emoticon: Kreuz) und musste im Iran, meiner Heimat, als Muslimin leben (Emoticon: Halbmond). Aber jetzt bin ich nicht mehr gläubig. Ich stelle lieber alles in Frage und das würde nicht zusammenpassen.